

# Parken aktuell

Das Magazin zum Thema Parken



## Im Fokus

Nachhaltiger  
Parkhausbau  
ab Seite 10

## Theorie & Praxis

APCOA am BER: Meilenstein  
in der Unternehmensgeschichte  
ab Seite 26

## Verbands-News

Kompetenzforum Parken DIGITAL:  
Eine gelungene Premiere  
ab Seite 48



Fotos: kg5 architekten



Auffahrt zur oberen Parkebene



Im Parkhaus gibt es auch die Möglichkeit, Elektroautos zu laden.

Nachhaltigkeit durch nachwachsenden Rohstoff

## Ein Parkhaus aus Holz

Auf nach Rüsselsheim. Ich folge den Anweisungen des Navis und steuere auf das neue Parkhaus zu. Mir fällt sofort eine ungewöhnliche Fassade auf. Nach dem Blick auf die Oberfläche des Parkhauses passiere ich die Einfahrtsschranke und ich stutze: hier ist etwas anders. Ich fahre auf die erste Parketage. Von draußen fallen die letzten Sonnenstrahlen ins Innere des Parkhauses und tauchen es in warmes Licht. Ein wohliges, ja fast wohlliches Gefühl, denke ich, als ich mein Fahrzeug abstelle. Das könnten die Gedanken von einem Autofahrer sein, der gerade in das Holzparkhaus in Rüsselsheim gefahren ist ...

Mit dem vitapark-Parkhaus-Konzept wurde das erste Parkhaus in Deutschland realisiert, bei dem die Fahrzeuge auf einer Holzdecke stehen. Die Tragkonstruktion der Decke besteht ebenfalls aus Holz. Aufbauend auf den Erfahrungswerten des ersten Holzparkhauses Deutschlands – ebenfalls entwickelt und realisiert vom Düsseldorf Architekt Uwe Küstermeier – ist dieses Gebäude eine technische Weiterentwicklung.

### IN DEUTSCHLAND EINZIGARTIG

Holzdecken und Holzträger sowie die expressive Holzfassade verleihen dem Parkhaus eine ganz spezielle Atmosphäre. Das warme Licht durch die Reflexion an den Oberflächen ist einmalig in einem Parkhaus.

Das Objekt überzeuge nicht nur durch seine Ästhetik, sondern auch durch seinen Beitrag zum nachhaltigen Bauen. Die Baustoffe Stahl und Beton werden zu einem erheblichen Teil durch den nachwachsenden Rohstoff Holz substituiert. „Parkhäuser müssen smarter, nachhaltiger und multifunktionaler werden“, sagt der Entwickler von vitapark, Uwe Küstermeier. „Die Bun-



### BAUTAFEL

- Bauweise**  
Ingenieurholzbau (Stahl-Holz-Skelettbau)
- Bauherr**  
gewobau | Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH
- Entwurf, Planung und Bauleitung**  
kg5 architekten (Architekt: Dipl.-Ing. Uwe Küstermeier)  
[www.kg5.de](http://www.kg5.de), [www.vitapark.de](http://www.vitapark.de)
- Tragwerksplanung / Brandschutz**  
Intrakon GmbH, [www.intrakon.de](http://www.intrakon.de)
- Holzbau, Fertigung, Montage**  
W. u. J. Derix GmbH & Co.  
[www.derix.de](http://www.derix.de)

desregierung fördert mit zahlreichen Programmen die schrittweise Umstellung des ‚fließenden Verkehrs‘ auf Elektromobilität. Wir möchten mit unserem Holzparkhaus einen Beitrag leisten, auch den ‚ruhenden Verkehr‘ umweltfreundlicher zu gestalten.“

**HOLZ SCHAFFT NEUE MÖGLICHKEITEN**

Seit mehr als 15 Jahren entwickeln Küstermeier und seine Kollegen Parkhäuser. Die Planer haben sich entschlossen, in Bezug auf das Parkhaus-Konzept neu zu denken und andere Wege zu gehen. Mit der Idee des nachhaltigen Mobility Hubs, in dem Fahrräder, Lastenräder, Paketstationen, Ladestationen und Car Sharing-Stationen integriert werden, gehe der Wunsch nach einer Aufenthaltsqualität für die Menschen einher. Durch die Verwendung von Holz ergäben sich ganz neue gestalterische und ästhetische Möglichkeiten für ein Parkhaus.

Das Ziel, den Einsatz von Beton und Stahl auf ein Minimum zu reduzieren, stellte das Team vor große Herausforderungen. Schließlich muss die Konstruktion die gleichen technischen und normativen Anforderungen wie ein Parkhaus herkömmlicher Bauart erfüllen. Baurechtlich ist ein Holzparkhaus eine „offene Großgarage“. Ein Vorteil der Holzkonstruktion, so Küstermeier, sei das Einsparpotential für die Betreiber der Holzparkhäuser. Sanierungs- und Wartungsarbeiten von Betonoberflä-



Weitere Quartiersparkhäuser sind bereits in Planung, hier ein Entwurf.

chen entfallen. Begrünte Dächer, Photovoltaikanlagen, LED-Beleuchtung seien mittlerweile selbstverständlich.

**EMISSIONSÄRMER ALS BETON UND STAHL**

Das Holzparkhaus sei innovativ, nachhaltig und zukunftsfähig. Seine Ökobilanz überzeuge: Verglichen mit den mineralischen Baustoffen Beton und Stahl liegen laut Küstermeier Primärenergiebedarf und CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Herstellung und Verarbeitung von Holz deutlich niedriger. Ein Beispiel: Je Stellplatz eines vitapark-Parkhauses würden 8,5 Tonnen Beton und 1,3 Tonnen Stahl durch Holz ersetzt.

Bei einem kleinen Parkhaus mit 100 Stellplätzen würden rund 850 Tonnen Beton und 130 Tonnen Stahl durch Holz substituiert. Die Einsparung dieses Parkhauses betrage rund 250 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente.

„In Rüsselsheim konnten wir im Mai 2018 den ersten Prototypen des Holzparkhauses eröffnen“, berichtet Dipl. Ing. Architekt Küstermeier. Mit dem zweiten Holzparkhaus am selben Standort wurde im November 2020 eine umfangreiche Umgestaltung der Park- und Außenbereiche in diesem Wohnquartier abgeschlossen. Weitere Quartiersparkhäuser seien in Planung. ■